Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 17. | Mittwoch, den 26. Februar 1913. | 23. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Zur Feier ihres 6. Stiftungsfestes hatten sich die Mitglieder der Militärvereinigung Rödertal und ihre Gäste von hier und auswärts am Sonntag im Gasthof zur goldenen Sonne recht zahlreich eingefunden. Der Vereinsvorsitzende Herr Erwin Sümmchen richtete herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen, dabei von dem steten Wachsen der Vereinigung Kenntnis gebend. Seine fein durchdachte Ansprache, die allgemeinen Anklang fand, endete mit einem Hoch auf die Vereinigung. Der Einakter „Das rote Gespenst" und das Gesamtspiel „Die Zündholzsteuer" wurden vorzüglich wiedergegeben und ernteten daher lebhaften Beifall. Flott wurde nunmehr das Tanzbein geschwungen und wacker hielten die Kameraden aus bis zum letzten Saitenschlage. Sie trennten sich von einander mit dem Bewußtsein, ein schönes Fest gemeinsam verlebt zu haben.

— (Eine interessante Kundgebung) erfolgte vor hundert Jahren am 23. Februar 1813 seitens Napoleons, aus der so recht erkenntlich ist, wie selbst noch ein Napoleon ins Feld zu ziehen pflegte. In diesem Erlasse heißt es nämlich: Ich beabsichtige in dem bevorstehenden Feldzuge meine Ausstattung ganz anders zu gestalten, wie in dem vorigen. Ich will weniger Leute, weniger Köche, weniger Tafelgeschirr, gar nicht viel Tafelbesteck und zwar einesteils um ein Beispiel zu geben, anderenteils um jeden Aufenthalt zu verringern. Es sollen daher im Felde wie auf dem Marsche die Tafeln, selbst die meinige, nur mit einer Suppe, gekochtem Fleisch, einem Braten und Gemüse bedient sein. Der Nachtisch soll ganz fortbleiben. Die Zahl der Koffer ist zu vermindern und anstelle von vier Betten sind nur zwei mitzuführen, anstelle von vier Zelten nur zwei und Möbel nur im Verhältnisse. Ja, vor hundert Jahren zog man noch in einer recht angenehmen Weise in den Krieg. Wie anders war es in den Jahren 1870/71 doch seitens der fürstlichen deutschen Heerführer!

Großröhrsdorf. Dem Verein „Schlesische Geselligkeit" zu Großröhrsdorf und Umgegend, dessen Bestreben, die edle Geselligkeit unter den Landsleuten zu pflegen, immer weiter Anklang finden möge, war es am Sonntag vergönnt, sein 1. Stiftungsfest im Gasthof zum Bergkeller feiern zu können. Nach zwei einleitenden Musikvorträgen gelangte die humoristische Gerichtsszene „Strammpels vor Gericht" wirkungsvoll zur Aufführung, während alsdann ein Einakter „Der Lebensretter" wahre Heiterkeitserfolge erzielte. Hierauf ergriff der Vereinsvorsitzende Herr Paul Friedrich das Wort, um allen, besonders aber den lieben Gästen von Bretnig, Ohorn, Pulsnitz und Dresden, einen herzlichen Willkommensgruß zuzurufen und ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen innigst zu danken. Auch stattete er denjenigen seinen Dank ab, die immer für das Vorwärtsstreben des Vereins sichtlich bemüht waren, und mit der Hoffnung, daß der Verein auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen möge, beendete er seine gut ausgearbeitete Ansprache. Namens des Dresdner Bruder vereins beglückwünschte alsdann der Vorsteher desselben den hiesigen Verein zu seinem 1. Stiftungsfeste, worauf das Vereinsmitglied Herr Rommler auf Herrn Paul Friedrich ein dreifaches Hoch ausbrachte als Dank dafür, weil er derjenige gewesen war, der vorm Jahre den Verein ins Leben gerufen hatte. Ein an das Konzert sich anschließender Ball hielt die Teilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

Großröhrsdorf. Wie immer, so war auch diesmal wieder das Vergnügen des hiesigen Radfahrerklubs am Sonntag im „Grünen Baum" gut besucht. Der erste Teil wurde durch Konzert und sportliche Darbietungen der Jugend-Abteilung, Schul- und Kunstreigenmannschaft trefflich ausgefüllt. Namentlich erregte das erste Auftreten der Jugend-Abteilung ob ihres sicheren und eleganten Fahrens allgemeine Bewunderung. Im zweiten Teile wurden die Besucher hingeführt nach „Schwindelhausen", um am 100jährigen Stiftungsfeste des Radfahrerklubs „Plumps" verbunden mit Bannerweihe teilzunehmen. Wahre Lachsalven forderte schon das Eintreffen der verschiedenen Klubs in ihren originellen Trachten heraus. Würdig wurden sie von der die Platzmusik ausführenden Musikkapelle empfangen. Auch ein Hüter des Gesetzes war zugegen, der streng und gewissenhaft seines Amtes waltete. Der Vorsitzende des Radfahrerklubs „Plumps" unterhielt die aus weiter Gegend erschienenen und mitunter ermatteten Gäste und versuchte durch humorvolle Worte in die erschlafften Glieder einzelner Sportsgenossen wieder Leben zu bringen. Die Weihe des von mehreren Jungfrauen des Ortes gestifteten Banners wurde durch den Bundespräsidenten vorgenommen. Auch die Stadtvertretung war anwesend, die ihr Oberhaupt beauftragt hatte, dem festgebenden Klube einen Nagel zu überreichen, den Vorsitzenden desselben aber mit einem Orden auszuzeichnen. Weitere Nägel, oft in übernatürlicher Größe und Stärke, und einige Schleifen wurden dann noch übergeben. Die Weihefeierlichkeit hatte hiermit ihr Ende erreicht. Es erfolgte nun ein Umzug durch den Saal und aus war der Scherz, der vom Publikum laut belacht wurde. Der Tanz kam jetzt zu seinem Rechte und erst zur vorgerückten Mitternachtsstunde verließen die Letzten das Ballokal.

— (Egs.) Kleider machen Leute. Deshalb ist für jedermann eine wichtige Frage, wie soll ich mich kleiden? Leider glauben viele Deutsche, die auf eine gute Kleidung Wert legen, daß es ausländische, im besonderen englische Stoffe sein müssen, die verarbeitet werden. Und doch steht unsere einheimische Tuchfabrikation der englischen keineswegs mehr nach. Eine andere Unsitte, die sich mit der Ausländerei der Deutschen vergleichen läßt, ist es, sich Stoffe von fremden Firmen, sog. Fabriken, schicken zu lassen. Diejenigen, die Stoff auf diese Weise ohne fachmännische Beratung nach Besichtigung kleiner Stoffpröbchen auswählen, gehören doch immerhin zu denen, die keine Konfektion tragen, sondern einen gut sitzenden und haltbaren Maßanzug zu haben wünschen. Hierzu gebrauchen sie den Schneider. Daß der moderne Schneidermeister bei seiner Vorbildung sich auch eine gute Kenntnis der Stoffe und ihrer Eigenschaften verschafft hat, ist vielleicht vielen unbekannt. Wir empfehlen deshalb, vor der Bestellung des Frühjahrsanzuges wegen des Stoffes hierzu sich an einen tüchtigen ortseingesessenen Schneidermeister zu wenden.

Kamenz. Wie man hört, hat Herr Branddirektor Julius Wehner in Ossel den Vorsitz im Verbande der Freiwilligen Feuerwehren in der Amtshauptmannschaft Kamenz am 20. d. M. niedergelegt. Allseitig in Feuerwehrkreisen des hiesigen Bezirks wird diese Nachricht lebhaftes Bedauern hervorrufen, hat doch Herr Wehner jederzeit seine ganze Kraft in den Dienst dieser gemeinnützigen Institutionen gestellt und unermüdlich am Ausbau der Organisation des Feuerwehrwesens gearbeitet.

Kamenz. Ein tragischer Vorgang ereignete sich in der Sonntag-Nacht im nahen Gersdorf. Dort geriet die aushilfsweise im Gasthof zum goldenen Band beschäftigte Kellnerin Köhler mit einem Gaste wegen Differenzen in der Berechnung der Zeche in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. In deren Verlauf schlug die Köhler mit mehreren Biergläsern, die sie in der Hand trug, dem Gaste ins Gesicht und brachte ihm unterhalb des Auges eine größere Wunde bei, die ärztliche Hilfe notwendig machte. Als der Kellnerin darauf vom Wirte das Weiterbedienen der Gäste untersagt wurde und ihr auch von seiten anderer Gäste Vorhaltungen gemacht worden waren, entfernte sie sich hierauf in großer Aufregung. Sie schlug, vermutlich auf dem Bahngleise, die Richtung nach Pulsnitz ein und ließ sich kurz hinter Weißbach von dem nachts 12,54 Uhr in Kamenz einfahrenden Personenzuge überfahren, wobei ihr der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Die Köhler stand in den zwanziger Jahren. Sie war verheiratet und in Dresden wohnhaft.

Schmiedefeld, 24. Febr. Unser Ort plant eine Jahrhundertfeier. Schmiedefeld hat, da es an der großen Heerstraße lag, in den Jahren von 1806 bis 1813 viel erlebt und erlitten. Napoleon wohnte zweimal im Gasthof zum „Fuchs", auf der Rückkehr von Rußland weilte er im „Postgute", und am 12. Mai 1813 wurde der obere Teil des Ortes von den Russen in Brand geschossen. Die Ortsbehörden und Vertreter der Vereine traten jetzt zu einer Vorberatung über eine Erinnerungsfeier zusammen. Es wurde beschlossen, eine würdige Gedenkfeier zu veranstalten, und zwar durch Gottesdienst, Festzug auf den historischen „Fuchs" und Kommers im „Erbgericht".

Dresden, 23. Februar. Eine bedeutende Feuersbrunst hat in der Nacht zum Sonntag vier große Bauerngüter in Reichenberg b. Dr. eingeäschert. Der Brand kam in der Gemeindescheune aus und griff rasch um sich. Die Brandgeschädigten sind die Gutsbesitzer Aehlich, Kurze, Großmann und die Gemeinde, welcher 2 Wirtschaften gehörten. Es wurden viele landwirtschaftliche Geräte, Maschinen und sämtliche Erntevorräte vernichtet. Das Feuer ist angelegt worden. Am Brandherd waren 12 Wehren erschienen.

Rügeln, 24. Febr. Schlechter Kamerad. Der Königstraße 22 bei dem Fabrikarbeiter Liebscher wohnende Schlosser Julius Michael hat seinem Logiskollegen, dem 23jährigen Eisendreher Paul Neumann, am Sonnabend aus dem Kleiderschranke 1 Anzug, 2 Trikothemden, Kragen, Hosenträger, Unterhose, 1 Paletot und andere Kleidungsgegenstände entwendet und meist sofort angezogen. Als der Dieb verschwinden wollte, traf ihn die Logiswirtin auf der Treppe und wunderte sich, daß er recht gut angezogen ging. Die Frau begab sich sofort nach der Stube, die ihre Abmieter bewohnten, wo sie den Schrank Neumanns geleert vorfand. Der Dieb ist in Pirna geboren. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Recherchen waren bisher ohne Erfolg.

Rügeln, 21. Febr. Die Angst vor dem Polizeihund. In der Fabrik von Paul Süß, A.-G., waren anfangs dieser Woche 2 Mädchen die Geldtäschchen, die sie auf ihren Tisch im Arbeitssaale gelegt hatten, mit 3 und das andere mit 3,27 Mk. Inhalt, abhandengekommen. Am Donnerstag äußerte in der Fabrik eine der Verlustträgerinnen, daß ein Polizeihund bestellt sei, der sicher die Diebe ausfindig machen werde. Kurze Zeit darauf fand man das Geldtäschchen, allerdings ohne Inhalt, in einem Abort.

— Der frühere Bürgermeister von Dippoldiswalde, jetzige kaufmännische Vertreter in Wien Dr. Fritz Karl Weißbach, ist in Wien auf Ansuchen des Landgerichts Freiberg wegen Verdachts der Depotunterschlagung verhaftet worden.

— Vor Schreck. Handschuhmacher Korb in Johanngeorgenstadt, dessen Haus am Montag voriger Woche abbrannte, hat vor Schreck über das ihn betroffene Unglück die Sprache verloren.

Mylau. (Selbstmord.) Wie dem „Vogtl. Anz." gemeldet wird, hat sich der hiesige Stadtwachtmeister Otto Ficke in seiner am Hain gelegenen Wohnung erschossen. Er war seit 1909 als Wachtmeister in städtischen Diensten und stand im 36. Lebensjahre. Er hinterläßt eine Frau und zwei noch schulpflichtige Kinder. Ficke war wegen dienstlicher Unregelmäßigkeiten von seinem Amte enthoben worden. Er sollte nach der Kündigung seine Sachen übergeben. Zuvor aber tötete sich der Beamte, der aus Döbeln stammt, durch einen Schuß in die Brust.

Leipzig, 21. Febr. Bekanntlich werden sich auf dem diesjährigen 12. Deutschen Turnfeste in Leipzig auch die Schüler und Schülerinnen der höheren sowie der Volksschulen und der privaten Mädchenschulen in Freiübungen und Geräteturnen produzieren. Ein ausführliches Programm, das der Ausschuß in dieser Angelegenheit aufgesetzt hat, ist schon jetzt in seinen Grundzügen aufgestellt.

Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 24. Februar 1913.

Zum Auftrieb kamen 4013 Schlachttiere und zwar 887 Rinder, 642 Schafe, 2302 Schweine und 262 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 49—51, Schlachtgewicht 93—96; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 88—93; Bullen: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 88—93; mittlere Mast- und gute Saugkälber: Lebendgewicht 57—60, Schlachtgewicht 99 bis 102; Schafe 95—100 Schlachtgewicht; Schweine Lebendgewicht 63—64, Schlachtgewicht 83—84. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Versuchen Sie!

Kombella

Die nichtfettende Hautcrème!

Weltberühmt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege, gegen rauhe, rote, rissige, aufgesprungene Hände! Unerreicht gegen unschönen Teint, Mitesser etc. Tube 60 u. 100 Pf. Kombella-Seife 50 Pf.

Probetube 20 Pfg., Schnupfencreme 30 Pfg., Frostcreme 30 Pfg., Schweißcreme 40 Pf.

Zu haben in Bretnig bei **Theodor Horn**, Drog., in Großröhrsdorf bei **Fr. Emil Schurig**, Germania-Drog.